385

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 16

23. 6. 1974 WÖCHENTLICH DM 0.50

Protokoll vom Mittwochsplenum am 19.Juni

Anwesend: Knastgruppe, RH (Rote Hilfe) im psychischen Bereich, Nachfolgegruppe der Arbeitermacht Spandau, Koll. Päd. (Kollektiv Pädagogik), Frauenzentrum, SG (Stadtteilgruppe) Charlottenburg, SG Kreuzberg, SG Moabit, Mediengruppe, Teamergruppe (macht Lehrlingsarbeit), SAK Jur (Sozialistisches Arbeitskollektiv Jura), ASP (Abenteuerspielplatz) Kreuzberg, Chile-Komitee

1. Organisatorisches

- Da unser Konto bei der Bank für Gemeinwirtschaft zu ungünstig ist für den Vertrieb (zu wenig Zweigstellen), soll ein Postscheckkonto eingerichtet werden, das auf den Namen einer Genossin läuft. (Der Vorschlag, zu diesem Zweck einen Verein zu gründen, wurde wegen der damit verbundenen Kosten abgelehnt.)
- 'Maulwurf'(Vertriebsorgan linker Literatur) hat sich inzwischen doch bereit erklärt, den INFO-Vertrieb für die BRD zu übernehmen. Dagegen wurden verschiedene Bedenken vorgebracht: Es ist fraglich, ob westdeutsche Buchläden und Käufer (es würde dort 7o Pfg bei einer Selbstkosten-Abgabe von 35 Pfg an die Läden kosten) wegen des betont regionalen Inhalts überhaupt ein Interesse am INFO haben; das wiederum würde das INFO noch stärker als bisher in Mittelpunkt des Plenums stellen. Da es aber nicht Zweck der undogmatischen Gruppen sein kann und soll, sondern Mittel zur Koordination und Kommunikation und das noch innerhalb Berlins sehr unzureichend ist, heißt das Fazit: Das INFO gibt's auch weiterhin nur in Berlin (Ausnahmen bilden lediglich westdeutsche Individuen).

2. Chile-Aktivitäten

- Stadionbericht Chile : DDR

In unserem Block -den wir nur nach Körperkontrolle betreten durften- befanden sich ca. 35o Genossen, außerdem waren etwa 3ooo - 4ooo DDR-Besucher und einige SEWisten im Stadion. Wie beim Spiel BRD : Chile wurden Transparente mit 'Chile si, Junta no' entrollt (die größte dieser Fahnen war zum Glück nicht darunter) und in Sprechchören wurde neben dieser 'Tod dem Faschismus, Freiheit für Chile' und -mit Seitenblick auf die DDRler- 'Hoch die Internationale Solidarität' gerufen; selbst 'Freiheit für Corvalan', dem sonst die gesamte Solidarität von SED und SEW entgegengebracht wird, war ihnen angesichts des Fußballs nicht zu entlocken; lediglich ein Lied nach der Melodie von "Jesus in the Gloryland" war aus ihrer Ecke des öfteren zu hören und gelegentliches Pfeifen, wenn wir unsere Parolen brüllten!!!
Nach ca. 2o Minuten Spielzeit kam es zum Bulleneinsatz, in dessen Verlauf neben einigen Knüppeleien sämtliche Transparente beschlagnahmt wurden (die z.T. zuvor offen durch die Kontrollen gelangt waren). Das regnerische Wetter brachte es mit sich, daß noch spontane Improvisation möglich wurde. So bemalte man mehrere alte schwarze Regenschirme in gelber Leuchtfarbe mit 'Pino卐et', die dann über die Brüstung gehalten wurden, und alle Genossen in gelben Regenjacken bildeten über den ganzen Block ein riesiges Hakenkreuz.
Das Ergebnis der Chile-WM-Aktionen wurde von einem Genossen des Chile-Komitees folgendermaßen beurteilt: Es war zwar nicht gelungen, mit den Aktivitäten unmittelbar ins Fernsehen zu kommen, doch haben z.B. Schweden und die Niederlande einen etwa 2o minütigen Film darüber gedreht (der schwed. Film wird evt. zu erhalten sein) und mehrere südamerikanische Zeitungen ausführliche Berichte über die Demonstrationen veröffentlicht. Ebenso ist in der BRD darüber in Fernsehen und Presse berichtet worden (in Berlin hat außer der BILD-Zeitung nur die 'Wahrheit' die WM-Chile-Solidarität totgeschwiegen) und viele der Zuschauer im Stadion lehnten denn doch den Bulleneinsatz (als unangemessen) ab. Nicht zuletzt für uns selbst waren die Aktivitäten wichtig, haben sie doch gezeigt, daß wir fähig sind, durch Aktionen Öffentlichkeit zu erzwingen und z. T. die Sicherheitsvorkehrungen der

Bullen zu unterlaufen.
- Blutspende-Aktion
Der erste Tag an der PH erbrachte 3550 DM (ca. 140 Spender); das Geld wird zusammen mit dem an FU und TU erzielten vorwiegend für die chilenischen Flüchtlinge in West-Berlin verwendet, da sie noch immer keine Arbeitserlaubnis besitzen und die bisherigen Hauptfinanziers -Kirche und amnesty international- nicht mehr soviel spenden wie anfangs.
- Nächstes Ziel: der 11.September (1. Jahrestag der Machtübernahme durch die Junta) mit regionalen Chile-Wochen und evt. einer nationalen Demonstration.
In diesem Punkt wurden unterschiedliche Standpunkte vertreten. Gegen eine nationale Demo wurde damit argumentiert, daß sie dann wieder nur eine studentische sei, daß die hohen Fahrtkosten eine unnötige Geldausgabe darstellten (diesen Betrag für Chile zur Verfügung zu stellen, wäre wesentlich sinnvoller) und daß etliche dezentrale Demos (z.B. in allen Städten, in denen es Chile-Komitees gibt) zur gleichen Zeit durchgeführt mindestens ebenso eindrucksvoll seien wie eine einzige nationale. Dem Einwand, daß es auch in sehr kleinen Orten Chile-Komitees gebe und Demos von nur wenigen hundert Demonstranten bloß arg frustrierend seien, wurde entgegen gehalten, daß man vier bis fünf "Demonstrationszentren" in größeren Städten der BRD und West-Berlin propagieren könnte, was zudem den Vorteil hätte, daß insgesamt mehr Leute an den Demos teilnehmen würden. Als Alternative zu den Demos wurde vorgeschlagen, den Bürgern "chilenische Zustände" zu demonstrieren (z.B. durch Darstellen von Foltermethoden), um auf grund konkret-sinnlicher Erfahrung Betroffenheit und damit auch Solidarität erzeugen zu können. Die drei Vorschläge wurden an diesem Abend nicht weiter diskutiert.
Das Chile-Komitee will in Zukunft enger mit Jugendgruppen zusammenarbeiten, vor allem Jugendzentren, Lehrlings- und Gewerkschaftsgruppen. Interessenten sollen sich melden: sonntags ab 18 Uhr, montags ab 17 Uhr bei der ESG, Carmerstr. 11.

3. SJSZ (Schöneberger Jungarbeiter- und Schüler-Zentrum)

Nach dem letzten Bulleneinsatz -als die Mittelbaracke abgerissen wurde- hat das SJSZ in seiner Arbeit etwas Aufschwung genommen; es bildete sich auch eine Elterngruppe als Folge dieser Ereignisse. So befindet sich der Senat, der im Falle SJSZ nicht mehr den Verhandlungsweg beschritt, sondern erstmals die Gerichte einschaltete, in einer von Widersprüchen gekennzeichneten Situation: einerseits wachsen ihm die selbstverwalteten Jugendzentren über den Kopf, d.h. sie machen nur deutlich, daß die Jugendlichen allein und in eigener Verantwortung ihren Bedürfnissen entsprechend leben können, und der Senat möchte sie daher lieber heut als morgen wieder verschwinden sehen, andererseits -und das ist die Chance des SJSZ- muß sich der Senat weiterhin das Mäntelchen der Sozialstaatlichkeit umhängen (besonders in Anbetracht der Wahlen in 9 Monaten).
- Da beim SJSZ-Teach-in am Dienstag wie bei der Demo am Mittwoch nur jeweils etwa 300 Genossen dabei waren, tauchten die Fragen auf, wie wir als undogmatische Linke die Arbeit der Jugendzentren besser unterstützen könnten -besonders auch in ihrer Öffentlichkeitsarbeit- und wie wir uns eigentlich inhaltlich zu diesen Problemen stellen. Die Antworten blieben einer ausführlicheren späteren Diskussion vorbehalten.

4. Zur "Theoriedebatte"
Das beschlossene Thema zum Regierungswechsel in Bonn wurde zwar nicht mehr behandelt, doch entzündete sich daran anknüpfend noch einmal die Frage nach dem Verhältnis von praktischer Arbeit und Theorie. Ausgangspunkt war die z.T. als unzureichend empfundene Diskussion über den Stadtteilartikel (INFO Nr. 9). Die offensichtlich fehlende Motivation für derartige Diskussionen wurde in der Tatsache gesehen, daß man sich oft nur in sehr engem Rahmen mit den Problemen seiner Praxis auseinandersetzt, aber die "große Politik" überhaupt nicht wahrnimmt. Dazu

Weiter S. 12

ASTA - per aspera ad astra *

* aufrauhen wegen zu den sternen

Vom 24. - 28. juni sind an der pädogogischen hochschule (ph) konventswahlen . Aus den 5o gewählten werden dann die asta-mitglieder vom konvent gestellt. Der asta vertritt die studentenschaft der ph nach innen sowie nach außen. Dem asta stehen räume, druckmöglichkeiten sowie gelder (jeder student zahlt pro semester 7dm) zur verfügung.
"Gremienpolitik" -natürlich- "formaldemokratische wahlscheiße", zuckt es durch den sponti-denkapparat. Der fehler dabei ist, daß er konventswahlen an-sich verdammt hat, nicht aber analysiert hat, welche konkrete funktion diese für die momentane situation an der ph haben. Es geht darum, daß der ADS-asta, der nicht mehr die interessen der studenten (hierbei kann natürlich nur von denen gesprochen werden,die sich offen zur ph-politik stellen) repräsentiert; die abstimmungsniederlagen in den letzten vollversammlungen haben dies eindeutig dokumentiert. Der bestehende anachronismus zwischen dem asta und dem repräsentationsrecht des konvents, im namen der ganzen studentenschaft und der realen bewegung unter den studenten der ph zu sprechen, muß durch diese konventswahl beseitigt werden. Dies scheint das "politische plenum" darunter zu verstehen, wenn es von einem "fortschrittlichen asta" spricht

DIE POLITIK DES ADS-ASTA

Was hat der ads-asta mit unseren geldern (pro semester ca. 35 ooo dm) gemacht? Diese frage stellt sich auch noch nach dem erscheinen des sogenanten rechenschaftsbericht der drei tage vor den wahlen erschienen ist und nichts weiter als eine wahlbroschüre für die ads darstellt. Es dürfte jedoch klar sein, daß die studentenschaft diese (kosten ca. 3ooodm) durch ihre beiträge getragen hat.
Er hat eine "einheit" herausgebracht, die nicht das organ der studenten ist sondern das werk von sew/ads -griffologen.
Er hat eine politik der "verschlossenen türen" betrieben, die offene diskussionsprozesse scheute und sich immer auf das pragmatismus-argument, wer etwas(?) tut, darf auch politik(??) machen, zurückzog, kontrollmöglichkeiten der studenten außer kraft setzte (z.b. 1.mai), und eine politik verfolgte, die die interessen der studenten an mitbestimmungsforderungen kettete.

ALTERNATIVE PLENUM ?

So schwierig es ist, das zu definieren, was das "interesse der studenten" ist, kann man trotzdem sagen, daß das "plenum" zu diesem zeitpunkt dieser abstrakten variable am ehesten entspricht. Für die wahl des plenums prechen folgende argumente:
- kontrollmöglichkeit des astas durch die wahlfachaktivs, imperatives mandat,
- öffentlichkeit und mitarbeitsmöglichkeit scheint besser gewährleistet da das "plenum" keine vorgestanzte einheit darstellt, sondern in sich widersprüchlich ist,
- das plenum verspricht das informationsmonopol (zeitung des asta, druckmöglichkeiten, räume etc.) aufzulösen und studentische einrichtungen zu sozialisieren.

GEGEN FALSCHE ILLUSIONEN

Die wahl des "plenums" ist keine prinzipielle, sondern eine taktische frage. Man muß das plenum bei seinem anspruch packen (die möglichkeiten scheinen gut zu sein -s.o.), es offen kritisieren, ohne nach einem eventuellen "machtwechsel" die selbstbeweihräucherungsorgien mitzumachen. Nicht passieren darf, daß "unsere interessen" instrumentalisiert werden und für das organisationshickhack mißbraucht werden. Ob eine neue qualität der vv's, der realpolitik und der atmosphäre an der ph erreicht wird, steht jetzt noch in den sternen.

P.S. um einen "machtwechsel" zu erreichen, ist es leider notwendig alle 5o kandidaten des "plenums" anzukreuzen, auch wenn einen der eine oder andere nicht zusagt.

zwei PH-SPONTIS

Mediengruppe

-Gerd vom Medienzentrum Kreuzberg (außer ihm machen hier noch 3 leute mit)berichtete von ihrer arbeit. Angefangen haben sie im rahmen der medienarbeit mit jugendlichen von der evangelichen kirche.Wer näheres über die inhaltliche arbeit erfahren will,der kann sich die Arbeitsdokumentation:"Medienarbeit im Jugendfreizeitbereich"beim Amt für jugendarbeit der ev.Kirche 1Bln.12 goethestr.28,bestellen.Nachdem die ev.kirche ihre jugendarbeit eingestellt hat,war die gruppe darauf angewiesen sich eigene Produktionsmittel zu besorgen.Um das ganze zu finanzieren,produzieren sie jetzt "Unterrichtseinheiten"(Dokumentation über ein best. lernziel,z.b.sexualität,mittels medien wie Super8 usw.)
Die Produktionsmittel(Druckmaschine photolabor,tonstudio,übungsräume, tonbandgeräte,kameras..)können auch anderen leuten die im stadtteil oder sonstwo arbeiten,zur verfügung gestellt werden.Da es hier aber in der vergangenheit schon öfters zu konflikten gekommen ist,so mußten z. b. die medienleute oft monatelang hinter den ausgeliehen geräten herrennen,wurde beschloßen daß leute d die etwas ausleihen wollen,dies über die mediengruppe tun.Also in die mediengr.kommen,sodaß wenn sie was ausleihen sich nicht mehr vor einem sondern vor der ganzen mediengruppe zu verantworten haben.Dieses Arbeitsmaterial ist nämlich teuer u. wird von vielen gruppen gebraucht. Eine andere Bedingung für die Benützung ist daß man mit dem material umzugehen weiß.
-Danach wurde darüber gesprochen welche Aufgaben das medienzentrum sonst noch erfüllen kann,sowie über die Möglichkeiten eines gemeinsamen projekts in der mediengr.:

-das medienARCHIV des medienzentrums soll erweitert werden:
Dazu sind alle leute die PHOTOS, DIAS,TON-VIDEO-FILMaufnahmen usw. von wichtigen Aktivitäten,Aktionen haben,dies dem Medienzentrum mitzuteilen(bei Anruf Gerd verlangen,hinschicken od.vorbeibringen).Von PHOTOS sollen möglichst immer zwei Abzüge abgegeben werden.

Dazu wurde auch der vorschlag gemacht später mal ein photodienst zu machen,so wie es Infodienste wie LNS(U.S.A.)schon längere Zeit machen.
-Ein anderer Punkt war das Archivieren von wichtigen Zeitungsartikel u. Photos.Im medienzentrum ist in der hinsicht schon einiges gemacht worden.Leute die was ähnlich es gemacht haben od. machen sollen mal bescheid sagen damit das material soviel leuten wie möglich zugänglich gemacht werden kann. Außerdem sollen listen von Medieneinrichtugen(photolabors,ton-filmstudios,Ausleih von Filmprojektoren...) die es in berlin gibt sowie über medienlitteratur aufgestelltwerden

über arbeitende Mediengruppen aufgestellt werden.
-Eine andere arbeitsgr. will sich mit den möglichkeiten von neuen oder wenig benützten Agitations u. Kommunikationsmittel auseinandersetzen,dabei soll auch berücksichtigt werden wie alte Medien besser benützt werden können.
-Als gemeinsames Projekt soll eine DIA-TON-wochenschau in angriff genommen werden.Es werden Photos(schwarz-weiß u.farbe)u.Tonbandaufnahmen von Aktivitäten u. Aktionen die während der woche gelaufen sind,gemacht.Auchübergreifendere Themen sollen miteinfließen.Diese TON-DIA-schau soll dann in den verschiedenen Jugendzentren,-clubs,bei Veranstaltungen,in Kinos usw. gezeigt werden.Außerdem dem rein informativen teil,soll die wochenschau auch einen lustigen teil enthalten.

Alle Individuen u. Gruppen sind also aufgefordert PHOTOS u.TONBAND-AUFNAHMEN von wichtigen Aktivitäten u. Aktionen zu machen u. sie ins Medienzentrum zu bringen od.zu schicken.Wenn es geht solltet ihr im medienz. vorher bescheid sagen wenn ihr irgendwo photographieren wollt(od. tonbandaufn.macht), um zu vermeiden daß einige aktionen von 2o leuten festgehalten werden u. andere überhaupt nicht.Leute die bei diesem projekt noch mitmachen wollen,kommen zum medienplenum.

Weiter S. 12

Ich habe bisher keinen Genossen getroffen, dernicht begeistert war über die Chile-Solidaritätsaktion während des Fußball-WM-Spieles Chile gegen Australien am Samstag, dem 22.Juni in Berlin. Vorher habe ich aber viele Genossen gesprochen, die mir in stundenlangen Diskussionen zu erklären versuchten, weshalb eine solche Aktion wegen des Riesen-Bullenaufgebotes oder gar weil sie sinnlos sei, nicht klappen könne.

Und fast wäre die Aktion auch der allgemeinen Angst und Unsicherheit zum Opfer gefallen. Klar ist, daß an dieser S telle - die d en Bullen ja wohl bekannt ist und zum Mitlesen einladet - nicht alle Details der Vorbereitungen, die ja trotz vieler Schwächen noch so gut war, daß wir die Bullen voll gefoppt haben, beschrieben werden können. Insofern bleibt dieser Bericht hinter dem INFO-Anspruch zurück, konkrete Erfahrungen weiterzuvermitteln.

Was allerdings dargestellt werden kann und soll, ist, weshalb wir die Aktion gemacht haben und einige SChwierigkeiten, mit denen wir vor allem im persönlichen Bereich zu kämpfen hatten.

Es war vorauszusehen, daß die WM-Organisatoren alle Aktionen, mit denen die Westberliner A ntifaschisten (die erprobten Antifas aus der DDR hielten sich fein raus. 'Sport ist Sport und Politik ist Politik') und Sozialisten ihre Solidarität mit dem vom Faschismus terrorisierten chilenischen Volk demonstrieren wollten, zu verhindern versuchen würden und daß die bürgerliche Presse sich in Schweigen hüllen oder das Geschehene inden Drech ziehen würde. Doch es gibt eine breite Solidaritätsbewegung mit dem chilenischen Volk, und diese Solidarität sollte zum Ausdruck gebracht werden.

Bilder von den antifaschistischen Aktionen in den ersten beiden Spielen der Chilen in Berlin erreichten erwartungsgemäß Chile nicht, und so blieb uns nur der Weg dorthin, wohin in diesen Wochen die Kameras nahezu ununterbrochen ihr geiles Auge richten: auf's Spielfeld.

Es ist klar, daß wir lange vorher diese Möglichkeit eingeplant hatten, denn gegen die massive Planung der Bullen ist ohne planung nichts zu machen. Dabei machte sich natürlich die Zersplitterung und Organisationsfeindlichkeit der Sponti-Linken bemerkbar: es gibt keinen Apparat, über den verläßlichliche und verse schwiegene (und ein bißchen sportliche) Genossen gefunden werden konnten. So wurden verschiedentlich Leute eingeweiht, die nicht mitmachen wollten, infolgedessen die Notwendigkeit der Geheimhaltung nicht einsahen, und bis eine hochbrisante Gerüchteküche brodelte, brauchte es nur ein paar Tage. Die Bullen hatten wohl ebenfalls was gerochen, wußten aber, wie sich später herausstellen sollte, nichts konkretes.

Aber sie observierten einige von uns und quatschten einen auf blöd an, was in Verbindung mit vielfältigen Gerüchten die Gruppe derart verunsicherte, daß die Aktion erst 45 Min. vor Beginn endgültig beschlossen wurde. So sollte z.B. die Übertragung nach Chile angeblich mit 10 Min. gesendet werden, um unliebsame Vorfälle rausschneiden zu können, was aber offenbar irgendjemandes Phantasie entsprungen sein muß. Ein Anruf am Samstagabend in Chile bestätigte uns, daß dort alles - wie in der BRD - zu sehen und zu hören war. Das war das Ziel der Aktion.

Am schwersten hatten wir mit unserer Angst zu kämpfen. Der Laufgraben zwischen Tribüne und Laufbahn schien uns zu breit zum Überspringen, die Plexiglasbarriere dahinter zu hoch; Den Bullen sahen wir mit äußerst gemischten Gefühlen entgegen. Würden sie ihre aus zwei fast ereignislosen Spielen aufgestaute Wut an uns auslassen? Vor uns selber hatten wir Angst, denn nicht jeder kannte jeden. Würde man plötzlich als einziger gesprungen sein? Die Frage scheint absurd, aber wir haben es uns - zum Teil erst im Nachhereinbestätigt: Mancher hat das gedacht.

Forts. S. 9

Als gleich am Einlaß was schiefging, glaubten wir endgültig, verpfiffen worden zu sein. Nachdem wir uns aber im Stadion überzeugt hatten, daß die Voraussetzungen zu der Aktion gegeben waren, beschlossen wir doch, sie durch zuführen. Mit dem Anpfiff zur zweiten Halbzeit, in der wegen eines mächtigen Gewitterregens die meisten Bullen auch noch wie die Rattten in die Löcher gewichen waren, setzten wir zumeist mit einem Satz über Laufgraben und Reklametafeln, das Transparent war im Nu entrollt und wir liefen den entgeistert dreinschauenden Kickern und dem wie wild gewordenen pfeifenden Schiedsrichter in die Spielfeldmitte entgegen, "Chile si, Junta no" brüllend. Die Bullen brauchten viel länger als erwartet, um zu reagieren, waren aber nur mäßig brutal. (einige hatten es uns vielleicht doch abgenommen, als wir ihnen entgegenriefen, wir wollten keine Gewalt).

Sie hatten offenbar auch mehr Angst als wir. Vor allem die Zivilen sind vor Wut und Aufregung fast ausgeflippt Sie schleiften uns in die Katakomben des von Albert Speer und Adolf H. strategisch hervorragend geplanten Olympiastadions und rissen uns die Kleider vom Leib, schauten einigen gar ins Arschloch, als würden wir Handgranaten kacken. Der Rest war Routine, wie sie viele von euch sicher kennen: Auf die Wache, Personalien, Foto, keine Aussage zur Sache, blöde glotzende Bullen.

Dem vielen schlauen Sprücheklopfern, die immer jedes Für und Wider wägen, die sich nicht scheuen, nächtelang zu grübeln, weshalb eine (halbwegs) militante Aktion nicht gemacht werden sollte, aber weitaus seltener, wie so etwas bewerkstelligt werden kann, ist nur zu wünschen, daß sie demnächst Bedenken aller Eventualitäten und Angst auseinanderhalten. Denn das war die negative Erfahrung, die wir vor dem Samstag machen mußten: Von ihnen gibt es leider noch sehr, sehr viele.

w.s.

DER TAGESSPIEGEL

Festnahmen beim Chile-Spiel

Zu einem Zwischenfall kam es gestern während der zweiten Halbzeit des WM-Spieles Australien—Chile im Olympiastadion. Kurz nach dem Wiederanpfiff stürmte um 17 Uhr 07 im strömenden Regen eine Gruppe von deutschen Zuschauern völlig ungehindert bis auf die Mitte des Spielfeldes und entfaltete eine chilenische Fahne mit der Aufschrift „Socialista", um damit gegen das Militärregime in Chile zu demonstrieren. Der iranische Schiedsrichter unterbrach das Spiel. Die Polizei war von der Protestaktion völlig überrascht. Als ein starkes Kommando der Polizei von der gegenüberliegenden Seite auf das Spielfeld lief, ließen sich die Demonstranten widerstandslos festnehmen und abführen.

Nach Angaben eines Polizeisprechers aus der Polizei-Befehlsstelle im Olympiastadion wurden elf Studenten festgenommen und zur Festnahme-Sammelstelle in die Polizeiinspektion Charlottenburg am Kaiserdamm gebracht. Die weiteren Ermittlungen übernahm die für politische Delikte zuständige Abteilung I der Polizei. Gegen die Festgenommenen sollen Verfahren wegen Hausfriedensbruch eingeleitet werden. Nach der Personalienfeststellung wurden die Festgenommen wieder entlassen. Noch Stunden nach dem Zwischenfall war die Polizei nicht in der Lage, einen genauen Bericht über den Verlauf der Protestaktion zu geben. Die Polizei hatte zu dem Chile-Australie-Spiel rund 1500 Beamte im Einsatz. (Tsp)

Skandal im Olympiastadion

BERLINER MORGENPOST

Zu einem skandalösen Vorfall kam es gestern kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit im Weltmeisterschaftsspiel Chile-Australien im Olympiastadion. Obwohl die Polizei mehr als 1000 Beamte eingesetzt hatte, gelang es etwa 10 Jugendlichen eine Reklametafel umzustürzen, mit einem großen Transparent auf das Feld zu stürmen und gegen die Junta in Chile zu protestieren. Ein Polizeisprecher erklärte dazu, daß in Absprache mit dem Veranstalter keine Beamten vor die Reklametafeln hätten gestellt werden dürfen. Die Festgenommenen müssen jetzt mit Verfahren wegen Haus- und Landfriedensbruch rechnen.

(dazu Bild S.8 unten)

In SÜDFRANKREICH wird in diesem Sommer ein Internationales Arbeitslager organisiert:hier sollen zwei Dörfer bis zum winter wieder aufgebaut werden.Gearbeitet wird während 5st.am tag u.dies während 5 tagen in der woche.Kost u. unterkunft sind kostenlos aber sehr einfach.Näheres:"Chantier intern. deBROUSCAILLOU" DICO/BP684 B-1ooo Bruxelles(Belgien)

8 WM: ZWISCHENSPIEL LIFE NACH SANTIAGO

Presseerklärung des Chile-Komitees zur Aktion im Stadion beim Spiel Chile-Australien:

Das Komitee hat auf seinem Plenum am 23.6. davon Kenntnis genommen, daß eine Gruppe von Antifaschisten ihren Protest gegen die faschistische Militärjunta in Chile auf das Fußballfeld selbst getragen hat. Bekanntlich hat es bereits anläßlich der vorangegangenen Chilespiele Demonstrationen im Stadion gegeben, die mit einem Massenaufgebot von Sicherheitskräften behindert wurden. Presse Funk und Fernsehen haben darüber garnicht, mangelhaft oder verfälscht berichtet. Die repressiven Maßnahmen der Polizei, selst gegen Transparente und Parolen, verstärkten sich beim Spiel DDR-Chile so, daß diese Art des Protestes unmöglich wurde. Da wir uns das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht nehmen lassen, war die einzige Konsequenz , den Protest gegen die Zustände in Chile aufs Spielfeld zu tragen- worin auch die einzige Möglichkeit lag, über Presse und Fernsehen Öffentlichkeit zu erzwingen und eventuell nach Chile zu gelangen.
Das Chile-Komitee selbst wollte ursprünglich eine solche Aktion nicht durchführen; es unterstützt sie jedoch nachträglich als wirksame und legitime Form der Solidarität mit dem chilenischen Widerstand
Wir fordern:

STRAFFREIHEIT FÜR ALLE BETEILIGTEN GENOSSEN

LEHRLINGSERFAHRUNG 10

Auf der Arbeitssuche

Nach meinem Schulabgang im März 1974,wollte ich eine Ausbildung zum Elektroanlageninstallateur anfangen.Ich habe mich unheimlich viel beworben.Da ich aber nur den Abschluß oder besser gesagt den Abgang der 8.Klasse der Hauptschule habe, bin ich besonders angeschissen und bekomme nur schwer oder gar keine Lehrstelle.Ich und ein Kumpel aus meiner Klasse haben uns unter anderem bei der BVG beworben.Wo wir unheimlich verarscht wurden.Das war so:
Da ich lange Haare und etwas 'unnormal' aussehe,haben sie es wahrscheinlich gerade auf mich abgesehen. Mein Kumpel natürlich auch.Also wir mußten zur Aufnahmeprüfung.Nach Stunden war alles fertig und wir mußten uns bei so einem 'Boss' der BVG vorstellen.Jeder wurde einzeln hereingeholt und er fing an zu fragen. Außer ihm saßen noch vier andre von der BVG im Raum. Er fragte:
' Wo ist jetzt Krieg?'.Ich antwortete 'in Israel' und er fragte darauf:
'Hört man das Bummsen von dem Krieg auch hier bei uns?'
Ich fühlte mich verarscht und mußte grinsen.Er fragte weiter:
'Was kommt nach der Zahl eins?'
(Wahrscheinlich ist er sich nicht ganz sicher und kam früher in der Schule nicht ganz mit!)
Ich antwortete:!Nach einskommt zwei'
Mit meinem Kumpel haben sie es genauso gemacht,weil er wahrscheinlich in meine Klasse ging und auch keinen Mecki hatte.Jedenfalls haben sie uns nicht 'aufgenommen'.
Dann als ich merkte,daß man mit dem Abgang aus der 8.Klasse keine vernünftige Lehrstelle bekommt,habe ich versucht dann eine Lehrstelle als Mechaniker bei DeTeWe zu bekommen. Nach erfolgloser Aufnahmeprüfung:Mit der 8E nicht!
Dann habe ich,wie optimistisch ich war,versucht eine Lehrstelle zum Krankenpfleger zu bekommen.Aber da bekam ich die Antwort:'Der Gesetzgeber schreibe vor mindestens die 9.Klasse der Hauptschule und viel Allgemeinwissen und die besten Zensuren.Langsam hatte ich die Schnautze voll und wollte dann alles werden.was mir so eingefallen ist.Ich wollte Gärtner werden,doch dann habe ich mir überlegt,ob mich dieser Beruf wirklich interessiert.Denn ich wollte ja irgendwas handwerkliches machen oder wie gesagt Krankenpfleger.Nachdem ich nun alles probiert habe,was zu probieren ist, sitze ich nun ohne Arbeit da.Also arbeitslos.Aber da ist noch ein Haken,ich bin 15 Jahre und berufsschulpflichtig.Also das heißt,ich bekomme nicht so leicht eine Arbeit. Denn Berufsschüler sind zu teuer für die Firmen.Denn dann müssen sie den Berufsschultag mitbezahlen. Wenn sie einen Berufsschüler einstellen,dann bezahlen sie entweder den Berufsschultag mit oder sie ich klage,weil sie den Berufsschultag mitbezahlen müssen.Also stellen sie erst garkeine Berufsschüler ein.Das Arbeitsamt kann mir in nächster Zeit auch nicht helfen. Der Typ bei dem ich war,der hat bei sich 12o gemeldete arbeitslose Jugendliche. Also wenn da z.B.zehn Stellen frei sind,gibt es eine Wettrennen.
Da wird doch immer gesagt:
'Wer arbeiten will,der findet Arbeit! -Scheiße-,sonst würde es ja nicht so viele Arbeitslose geben.Vor allen Dingen Jugendliche.
Die Jugedarbeitslosigkeit steigt immer mehr.
Wenn ich Arebit bekomme,dann bekomme ich bestimmt nur einen Hungerlohn.

Aber ich kann es mir nicht erlauben Arbeit abzulehnen,denn meine Vollwaisenrente ist nicht so sehr hoch!
Das Bezirksamt sollte sich mal dafür einsetzen ,daß wir Arbeit bekommen.Anstatt für unheimlich viel Geld Jugendzentren abzureißen und unheimlich teure Bulleneinsätze macht!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

DEN GELDSÄCKEN IST ES EGAL? HAUPTSACHE DIE SIND VOLLGEFRESSEN UND BRAUCHEN IHREN ARSCH NICHT HOCHZUHEBEN!
DENEN IST ES EGAL OB MAN VER' RECKT !!!!!!!!!

ABER NICHT MEHR LANGE!!!!!!!!!

ein Neuköllner Jugendlicher

ANZEIGEN sind zwar kostenlos (außer kommerziellen) aber:
„EINEN FRÖHLICHEN GEBER HAT GOTT LIEB"
(2. Kor. 9,7)

WIR haben einen Topf aufgetan! Dieser Topf ermöglichtm uns, Jugendwohngemeinschaften zu gründen als möglichen Vorlauf für qualitativ umfassendere Stadtteilarbeit(vgl.Info-BUG 9) Daher brauchen wir dringend(!) Genossinnen &Genossen,die
-die Trennung von Produktion & Reproduktion im Ansatz aufheben und die Zersplitterung ihrer Bedürfnisse überwinden wollen.
-keine Projektflipper sind. sondern ihre je konkrete Erfahrung im historischen Zusammenhang theoretisch aufarbeiten wollen.
-die K-Gruppen-Politik satt haben,aber auch die unstrukturierte Sponti-Bewegung überschreiten wollen,weil sie Spontis sind
-all dies(und noch mehr)in diesem Unterfangen anpacken wolen.
Kontakt:Heinz 667 258,Chris 784 84 57,Verena 216 57 oo

°
°

Wir(ca.1o Leute fahren Mitte Juli Richtung PORTUGAL,in die Nähe von Peniche(zw.Lissabon und Porto),wollen dort wild am Atlantik zelten.Wir kennen dort einen guten Platz am Strand mit Süßwasserquelle.Wer mitmachen will-auch Gruppen(Sternfahrt)-meldet sich bei Chrisoph.Tel. 795 5o 13

Die "Rote Hilfe im psychischen Bereich" trifft sich das nächste Mal am Do.,27.6.74 , 19 Uhr in der Teutonenstr.4(nikolassee)

Erik,du lieber Typ du,ruf mal ♥ den Martin an.

°
°

Suche Anschluß an WG mit Garten (da Kleintiere vorhanden),Mädchen,17 j.
Adr.:Mädchenwohnheim,1-31,Königsallee,Tel.885 2o 85

2 Frauen suchen 3.Frau für WG, Wohnung vorhanden,Tel.213 31 59

Soziologiestudentin sicht Zi.in Wohngemeinschaft(WG-Erfahrung) Tel.433 96 o5

Schüler-Eltern-Kindergruppe aus Kreuzberger Obdachlosenasyl benötigt für die Sommerreise mit den Kindern noch dringend eine VW-Bus Vorderachse. Tel. 6128574 - Sergej
Wer kann helfen?

Gesucht werden Praktikantenstellen für 2 Mädchen(17 J.) in Kinderladen od.Sonderprojekt,1 Jahr Erfahrung in Kinderheim vorhanden.
Kontaktadr.:C.Schmidt,1-37, Kleinaustr.19,Tel.811 48 22

wir,die wir alle im randgruppenbereich arbeiten,wollen dieses Jahr in den süden.dazu suchen wir nomch zelte,dufte leute mit auto-auch ohne-,einen tip wo man am besten hinfahren kann.tel.776 29 98,siegfried

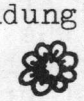
Förderabos ab 5.- DM monatlich (Vorauszahlung)

WG sucht 2 Genossinnen Tel.614 9o 48

Wer kann vom 7.7.-28.7. 2-3 mal in der Woche Babysitten?Verdienst 25o.- bis 27o.- DM.Anrufen bei Vroni 795 51 13

Moni(Psychologiestudentin) und Heidrun(PH) wollen eine Aktionsgruppe für 1o-12jährige aufmachen-Spielen,Schularbeiten etc.Wir suchen dafür noch Kinder und Bezugspersonen aus dem Raum Tempelhof,Neukölln und Kreuzberg. 685 12 66 Moni, 711 1o 1o Heidrun-suche außerdem noch VW-Bus bis 1ooo.-DM

Suche Arbeit (ca. tägl. 5 Stunden) in Eltern-Kinder-Gruppe o.ä., habe Erzieherausbildung. Tel. 249oo Karin.



WER weiß 2-Zimmer-Wohnung in Kreuzberg für uns?GANZ SCHÖN DRINGEND8
DRINGEND,ab 1.Juli sitzen wir auf der Straße.Tel.614 15 38

Selbsthilfeinitiative von WG-Suchenden(zu lesen auch für solche,die schon in einem warmen WG-Nest sitzen denn nur wenn ihr mithelft können wir auch eins bekommen)
Um den sich immer stärker verringernden Wohnangeboten für Kollektive,wie auch deren nur private und zufällige Form der Vermittlung zwischen uns selbst entgegenzuwirken haben sich bisher ein paar Leute zusammengefunden,die das Problem (der Suche aber auch des Kennenlernens) gemeinsam angehen wollen.Das könnte dann längerfristig der Versuch werden wenigstens die bestehenden kollektiven Wohnmöglichkeiten Berlins durch solidarische Beteiligung aller Genossen voll auszuschöpfen,indem jeder dem etwas bekannt wird es an uns weitergibt.(Das würde praktisch wohl erfordern,daß Du jetzt Dein Adressbuch zückst und uns als feste dafür zuständige Adresse etablierst und Dich auch noch in ein paar Monaten an uns erinnerst--sonst läuft die Sache nicht)Die gesammelten Informationen und Adressen sind allen mit uns assoziierten Suchenden zugänglich,Bedingung ist jedoch verbindliche Mitarbeit während der Zeit der Suche und nicht so,daß wir die Bürokratenarbeit machen und ein Anruf genügt und wir verschaffen die gewünschte Wohnung.-- Außerdem bietet dieser Zusammenschluß die Möglichkeit für die vereinzelten Suchenden ihre Isolation aufzuheben,mehrere Leute in ähnlicher Lage kennenzulernen,sich nach erweiterter Erfahrung über verschiedene Möglichkeiten und Menschen bewußter zu entscheiden mit wem man zusammenziehen möchte;man kann Probewohnen mit offenen Gruppen organisieren,sich nach besonderen Interessen zusammensetzen(Leute mit Kind,polit.+ arbeitsmäßige,emotionale Bedürfnisse)
Wir brauchen also einen bleibenden Informationsfluß über:
- freie u. bald freiwerdende bewohnbare Räume aller Art
- leere Zimmer in WGś
- Erfahrungen über Wohnraumeroberung mit allen Tricks(juristische Beratun
- nützliche Beziehungen zu Behörden, Maklern,Strohmännern,Hausverwaltern

Telefon immer Donnerstags ab 19.00 614 10 40 -- Treff vorerst immer bei Tiede ,Hagelbergerstr.45 keller(liegt zwischen Yorckstr. u.Mehringdamm)

M. PL. Forts.

kommt die Ungleichzeitigkeit der Erfahrungen der Genossen und die daraus resultierenden unterschiedlichen Bedürfnisse in bezug auf politische Arbeit. Konkret für das Mittwochsplenum heißt das, daß ein Teil der Genossen eher praktische Erfahrungen austauschen möchte, während ein anderer Teil mehr Interesse an der sog. Theoriediskussion hat. Generell wurde übereingestimmt, daß es für uns wichtig ist, aus unseren unterschiedlichen Erfahrungen Verallgemeinerungen zu ziehen und zu vermitteln.

5. Literaturvorschläge zum Regierungswechsel

-

Juninummern von
"links" und "Wir wollen alles"
und
"Langer Marsch" Nr. 9

Mediengruppe Forts.

Auf dem nächsten plenum soll diese arbeit konkreter angegangen werden(z. b. feststellen der aktivitäten die für die wochenschau in frage kommen ..
-Es wurde auch noch über das Gestalten von Flugblättern usw. diskutiert, über den Einsatz von Comicsfiguren.
-Das medienplenum wird auch weiterhin neben dieser praktischen arbeit u. der technischen hilfestellung,neuen leuten u. gruppen die möglichkeit bieten Informationen zu vermitteln,Erfahrungen auszutauschen.

-Übrigens:derjenige der die liste mit den mediengruppen auf dem Medienplenumvom freitag den 7.6.,mitgenommen hat soll sie ins medienzentrum schicken od. sie zum nächsten Plenum bringen!

Das nächste Plenum : freitag den 28.6 um 18.3o im MEDIENZENTRUM kreuzberg(mariannenplatz,3/t.:624242o).

HOCHSCHULGRUPPEN

Hier kurz einige Bemerkungen zu dem I. überregionalen Treffen der undogmatischen sozialistischen Hochschulgruppen in Frankfurt vom 24.-26.5.
Inhaltlich gibt es zwar nicht viel zu berichten, aber trotzdem..
Es waren etwa 40 genossinnen und Genossen von 15 verschiedenen Hochschulen da.(leider nur 5 Genossinnen!)
Die eigentlich verbindliche Ausgangsliteratur: einige Kapitel aus -kapitalistische Hochschulreform- wurde nicht bearbeitet.Viele hatten es nicht gelesen und außerdem fanden wir es auch nicht so sinnvoll,über einen theoretischen Text zu diskutieren.Die Schwierigkeit am Freitag war:was machen wir dann?Erschwert wurde die Findung eines gemeinsamen Themas noch dadurch, daß bei diesem Treffen viele Leute da waren, die beim Ostertreffen nicht in der AG Hochschule gewesen sind.Die dort angefangene Diskussion konnte also nicht direkt fortgesetzt werden.Ostern wurden z.B. ausführliche Berichte der einzelnen Gruppen gegeben,die man natürlich nicht noch mal wiederholen wollte. Die "Neuen" hatten jedoch das Bedürfnis, zu erfahren,was die anderen so machen. Wir redeten ziemlich lange rum, ohne ein allgemein akzeptiertes Thema zu finden.Meiner Meinung nach hatten wir es versäumt, gleich zu anfang die verschiedenen Erwartungen an dies Treffen klar auszusprechen und davon ausgehend den Verlauf zu bestimmen.(evt.Aufteilung in AG's oder so)Es zeigte sich nämlich, daß die Gruppen alle sehr verschiedene Probleme haben.
Wir beschlossen, uns am Samstag erst nachmittags wieder zum Plenum zu treffen,damit man mit einzelnen Leuten oder in kleineren Gruppen reden kann.
Auch am Samstag konnten wir uns auf keinen Dikussionsvorschlag einigen, sondern besprachen stattdessen,wie der Kommunikationsprozeß nach diesem Teffen weitergehen soll.Die Protokollanten verschicken an alle auch die Adressenlisten und jede Gruppe macht von sich eine Art Selbstdarstellung(Entwicklung,Arbeit und Probleme der Gruppe) die sie dann an alle verschickt.Aufgrund dieser Darstellungen kann man dann gezielter mit Gruppen Kontakt aufnehmen, die ähnliche Probleme hat wie man selbst,und eventuell kleinere Treffen organisieren.Wenn das klappt, find' ich das schon ganz gut!

Wir lösten das Treffen am Samstag "offiziell" auf, gingen aber noch fast alle zusammen Essen und später auf eine Fete der roten Hilfe,die teiweise sehr dufte war.-Die meisten guten und interessanten Gespräche liefen sowieso außerhalb des Plenums in Kneipen oder sonstwo.Weitere überregionale Treffen sind auch nur sinnvoll,wenn sie besser vorbereitet sind, d.h. die Themen in den einzelnen Gruppen vordiskutiert sind und Arbeitspapiere vorliegen oder sowas. Man kann die Organisierung eben nicht übers Knie brechen, es sei denn man stülpt sie von oben auf!

ÄRZTLICHE HILFE VERSAGT: -DEMONSTRANT STARB

Ein brutaler Polizeieinsatz und menschenverachtende Behandlung auf einem Polizeirevier in Essen haben den Tod eines Demonstranten verursacht: Anfang dieser Woche verstarb im Essener Universitätskrankenhaus der 41jährige Günther Routhier. Routhier leidet seit langem an Koagulpathie, einer Art Bluter-Krankheit. Die Krankheitssymptome: Blutungen können nicht mehr gestillt werden. Dies ist vor allem gefährlich bei inneren Verletzungen.

Routhier, ein Sympathisant der KPD-ML , war am 5. Juni im Zuschauerraum des Duisburger Arbeitsgerichtes bei der Verhandlung gegen einen entlassenen Arbeiter der Mannesmann AG anwesend. Im Zuschauerraum kam es zu Protesten, worauf zivile Polizisten „einschritten". Einige der Demonstranten wurden niedergeschlagen, so auch Routhier. Seine Frau berichtet, Polizisten hätten Routhier eine Treppe hinuntergeworfen, wobei er einige Male mit dem Kopf auf den Stufen aufschlug. Im Präsidium wurde Routhier, wieder den Angaben seiner Frau zufolge, eine Treppe an den Füßen hochgeschleift und stieß dabei erneut mit dem Kopf auf die Stufen.

Die Polizei wurde auf die Krankheit von Routhier mehrfach hingewiesen, als er in eine Zelle gesperrt wurde. Der 20jährige Sohn Routhiers bat um Hilfe für seinen Vater. Der Gefängnisarzt klatschte dem Bewußtlosen lediglich ins Gesicht und stellte fest, daß er „bald wieder" zu Bewußtsein komme. Günther Routhier trug seinen Bluterpaß bei sich, der wurde jedoch nicht zur Kenntnis genommen.

Routhier wurde am Abend des 5. Juni entlassen, mußte sich aber ins Essener Krankenhaus begeben, weil sein Zustand immer schlimmer wurde. Er kam nicht mehr zu Bewußtsein und starb.

Gegen die verantwortlichen Polizisten wurde Anzeige wegen Totschlag erstattet. Bei der Art, wie prügelnde Polizisten hierzulande behandelt werden, ist abzusehen, daß auch dieses Verfahren eingestellt wird.

STREIK AN DEN ERZIEHERSCHULEN !!

Am Donnerstag, den 20.6.74., wurde eine Vollversammlung aller Erzieherschulen (Friedrich-Fröbel-Haus, Oberlin-Seminar, Pestalozzi-Fröbel-Haus) einberufen. Etwa 650 von 2ooo Leuten waren anwesend.

Die Erzieherschulen sollen laut geplantem Schulverfassungsgesetz (SVG) der Oberstufe des Gymnasiums angepaßt werden. In jüngster Zeit bekamen wir einen Vorgeschmack davon (Einführung von Klassenbüchern zur besseren Kontrolle von Schülern und Lehrern, Fehlzeitenkontrolle in Minuten, zensiertes schwarzes Brett, Schülervertretungen haben nur Mitspracherecht, wo der Kakaoautomat stehen soll). Das bedeutet also, daß das SVG angewendet wird, obwohl es vom Abgeordnetenhaus noch gar nicht verabschiedet worden ist.

Strukturplan: Dieser Plan regelt den Ablauf der dreimonatigen Praktika und beinhaltet eine massive Verschlechterung der Ausbildung. Bei Erhöhung der Schülerzahlen werden gleichzeitig Lehrplanstellen und Unterrichtsräume dadurch eingespart, daß teilweise Schüler ihr Praktikum ohne einen einzigen Tag theoretischer Vorbereitung beginnen müssen bei vierteljährlichem Wechsel. Ein praxisbegleitender Unterricht findet am arbeitsfreien Wochenende statt, so daß es bis zu 48 Wochenstunden kommt.

EINSCHÄTZUNG DER VV:
Der Streikbeschluß der VV kam mit einer Mehrheit von nur 30 Stimmen zustande, erst am nächsten Tag wurden in den einzelnen Klassen konkrete Meinungsbilder hergestellt. Viele der Nein-Stimmen wurden aber nur deshalb abgegeben, weil die Abgehobenheit der Schülervertreter von der Basis in den Klassen dazu führte, daß keine konkreten Diskussionen vorher geführt worden sind. Diese Gremienmauschelei bestimmter politischer Gruppen muß endlich aufhören!!

Auf den jeweiligen Plena der Schulen wurde nach den inhaltlichen Auseinandersetzungen deutlich, wie groß die Kampfbereitschaft tatsächlich ist: ca.70% der Schüler unterstützten folgendes Programm:

Aktiver Streik vom Montag, 24.6., bis einschließlich Freitag,28.6., Bildung von Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten
- Öffentlichkeitsarbeit
  a. Infos vor Kindertagesstätten
  b. Presse
  c. Demo
  d. Go in beim Senat
- Strukturplan, Praktikantenamt
- Maßnahmen gegen reaktionäre Dozenten
- Straßentheater
- Alternativ-Unterricht
- Gesellschaftspolitische Stellung des Erziehers
- Schulverfassungsgesetz

aber auch:
- (nanu?) Aufarbeitung der Parteiprogramme

Zwei FFH-Individuen

(1)

PRESSEERKLÄRUNG

Heute, am Freitag, dem 21. 6. 1974, wurde im Amtsgericht Schöneberg, Grunewaldstr.66, die Räumungsklage des Landes Berlin, vertreten durch das Bezirksamt Schöneberg, gegen das Schöneberger Jungarbeiter- und Schülerzentrum e.V. in der Belzigerstr.6-4 verhandelt. Obwohl das Bezirksamt in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit seine Verhandlungsbereitschaft gegenüber den Jugendlichen über einen neuen Nutzungsvertrag erklärt hat, gaben heute die Rechtsvertreter des Bezirksamtes zu, daß sie nicht zu einer"gütlichen Einigung"vor Gericht bereit sind. Dies bedeutetfür uns erstmal, daß alle Verhandlungsangebote des Bezirksamtes reine Heuchelei waren.

Wie sich das Gericht nun heute entschieden hat, werden wir erst am Montag erfahren können, da sich die Richterin erst heute Nachmittag unter Ausschluß der Öffentlichkeit entschieden hat.

Auch bei diesem Gerichtstermin versuchte das Bezirksamt uns zu kriminalisieren. Es ließ das Gerichtsgebäude mit einem riesigen Polizeiaufgebot"sichern" und war scheinbar daran interessiert, eine Konfrontation mit der Polizei herbeizuführen. Es wurden Sperren im Gericht aufgestellt Taschen durchsucht, Personalausweise kontrolliert. Dabei wollte die Polizei zuerst nur 15 Leute reinlassen. Sie versuchten auch die Gerichtsbeamten zu beeinflußen, um diesen Enschluß aufrechtzuerhalten.

Um der erschienenen Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, an der Verhandlung teilzunehmen, stellten wir den Antrag auf einen größeren Raum.

(2)

(3)

Uns wurde gesagt,es gäbe keinen grösseren Sitzungssaal. Dasstimmte nicht, denn zweiTüren weiter, in einem größeren Sitzungssaal sahen wir etwa vierzig Polizisten, die in Kampfausrüstung auf ihren Einsatz warteten.

Nach langem Hin und Her konnten schließlich 30 Leute am Prozeß teilnehmen.

Wie ein Reporter zufällig erfuhr, begründete das Bezirksamt der Einsatzleitung gegenüber: Dieser Poizeieinsatz sei notwendig, da die Jugendlichen (das SJSZ) zu Störaktionen aufgerufen hätten.Wir haben aber noch am Morgen vor dem gericht Handzettel verteilt, in denen wir die Besucher aufforderten, sich nicht provozieren zu lassen und keine Bambule zu machen.

Hier soll mal wieder versucht werden, die Empörung der Bevölkerung mit Polizeiknüppeln zu unterdrükken, wie es gerade in Duisburg geschehen ist.Durch einen bei einem Arbeitsgerichtsprozeß eingeschleusten Provokateur wurde ein Polizeieinsatz inszeniert. Ein 45jähriger Arbeiter wurde von der Polizei so brutal zusammengeschlagen, daß er kurz darauf starb.×

Wir protestieren gegen den immer schärfer werdenden Polizeiterror und fordern die sofortige Zurücknahme der Räumungsklage ! ! !

Schöneberger Jungarbeiter- und Schülerzentrum (SJSZ)

× siehe dazu S. 13

(4) Rätsel zum noch nicht erschienenen Bild Nr.4 : Wie werden sich die Völcker" (sind wir das etwa ??) tatsächlich verhalten? (z.B. bei ner Räumung des SJSZ)

SAMSTAG 29 JUNI

AB 20 Uhr

alte TU MENSA

Rock-Fête

G.Lütjens,
Git. agitation free
Manuel Goetsching,
Git. ashra temple
Bernd Arndt, E-Piano
guricht
Buddy Mandler, Drums
os mundi
MichAel Günther, Bass
agitation free

Benefiz-jam-session für das Sozialistische Zentrum

Eintritt:
Solidaritätsbeitrag
DM 4,-

Veranstaltet von den Gruppen: Rote Hilfe, GIM, RC, Info-BUG und allen anderen Gruppen im Zentrum

INFO-BUG 1/21Stephanstr.6o
Tel.3958o83, Büro: Fr-18-2o h
Redaktion: So ab 18 h
Konto: BfG 1oo 52 45 6o1

INHALT

Protokoll vom Mittwochsplenum 2
Asta-Wahlen 4
Mediengruppe 5
Chile Socialista 6
Lehrlihgserfahrung 1o
WG-Suche 12
Hochschultreff 13
Streik an den Erzieherschulen 14
SJSZ-Presseerklärung 15

DAS INFO GIBT'S

- Buchladen am Savigniplatz
- Pol.Buch, Lietzenburgerstr.
- Commune, Unter den Eichen
- Bücherstände in PH TU FU
- Zeitungsstand am Zoo unter der s-Bahnbrücke, Mo-Sa (Sa nur bis 15 Uhr)
- in den Kneipen
  Schlauch, Rathenower Str.
  Kastanie, Schl
  Kastanie, Schloßstraße
  Gittas gute stube, Spandauer Damm 23
  Liliom, Martin-Luther-Str.
- im Kino BALI
- Zeitungsstand Kudamm/Giesebrechtstr. Mo-Fr 1o - 16 Uhr